



HOKKAIDO UNIVERSITY

Title	欧文要旨
Citation	哲学, 45, 1-3
Issue Date	2009-03-21
Doc URL	https://hdl.handle.net/2115/39635
Type	other
File Information	APS_006.pdf



Summary of the Articles

Co-relations among excellences of the Wise : Finding an ideal figure in Aristotle's *Nicomachean Ethics*

Shiho TSUCHIYA

Precisely and promptly judging the circumstances, the Wise, who is the ideal figure in *Nicomachean Ethics*, chooses the best choice and does it. How can he do so? Here I shall elucidate this issue from the viewpoint of co-relations among relevant excellences.

Different features of the Wise are described in *Nicomachean Ethics*, book 6. Basically, the Wise is the one who deliberates well, and clearly sees starting points. While elucidating what these features are, Aristotle ties up intellect, understanding and judgement to the Wise. In this way he eventually clarifies how these excellences co-relate to the practical wisdom and envisages why the Wise can do as he does.

Die zwei Einheiten als Bedingungen der Möglichkeit der Erfahrung ——Die Bedeutung der transzendentalen Deduktion der Ausgabe B in Kants Erkenntnistheorie——

Hiroto MASUYAMA

In dieser Abhandlung wird es versucht, die Bedeutung der transzendentalen Deduktion der Ausgabe B (der sogenannten B-Deduktion), anhand der Tatsache, dass Kant dort mehrmals auf die transzendente Ästhetik zurückverweist, genau zu überlegen. Das Ziel dieser Abhandlung ist es, aus diesem Versuch die folgende Behauptung aufzustellen: In der B-Deduktion handelt es sich nicht um eine, sondern zwei Einheiten, die die Erfahrung möglich machen: einerseits die synthetische Einheit aus den Kategorien, und andererseits die Einheit von Raum und Zeit.

Der erste Abschnitt stellt die Aufgabe und die Beweisstruktur der B-Deduktion dar. Im zweiten Abschnitt zeigt es sich, dass "die transzendente Synthesis der Einbildungskraft" das Bindeglied zwischen Sinnlichkeit und Verstand, und der Schlüssel zur Vollendung der B-Deduktion ist. Im dritten Abschnitt zeigt es sich, dass Kants Zurückverweisung auf die transzendente Ästhetik unentbehrlich für den Beweis der Anwendbarkeit der Kategorien

auf die Erscheinungen im ¶ 26 der B-Deduktion ist.

Verantwortung und Antwortung

Keisuke TADA

Das Ziel dieses Aufsatzes ist es, die moralische Tragweite der von Heidegger begründeten existenzialen Analytik wieder festzustellen. Das Schwergewicht der Untersuchung ist auf die in der existenzialen Analytik inbegriffenen Rehabilitierung des Formalismus in der Ethik gelegt. Im 1. Abschnitt wird es klargemacht, daß „die Eigentlichkeit“ moralische Bedeutung der „Verantwortung“ hat. Im 2. Abschnitt wird die Struktur vom „ursprünglichen Miteinandersein“ im Hinblick auf „Antwortung“ auf den Fremden erläutert. Als Folge dieses Untersuchung wird es festgestellt, daß Heidegger eine Auseinandersetzung mit der traditionellen Ethik versucht hat, die auf die Setzung der materialen Prinzipien der moralischen Norm zielt.

《Special Contribution》

Die Hinterlassenschaft von Herrn Yoshiaki UTSUNOMIYA

——Über seine zwei letzten Bücher——

Ichiro TAMURA

Bereits ein Jahr ist vergangen, seitdem der uns nah stehende Kamerad und Philosoph Herr Utsunomiya verstarb. Trotz schwerer Krankheit hinterließ er uns zwei wertvolle Bücher. Eines ist „Die Regeneration der Philosophie des Menschen – Philosophische Inter-subjektivität“ (2007), das andere ist „Der aufklärende Geist Kants – zur Aufklärung der Menschheit und zum ewigen Frieden“ (2006). Im Ersteren prüft und kritisiert er u.a. Behauptungen Heideggers, Husserls, Sartres und Bubers anhand seiner eigenen Interpretation zur „Intersubjektivität“, die den Menschen als etwas Praktisch-Handelndes, als „Zwischen-Menschen“ betrachtet. Im letzteren begreift er den aufklärenden Geist Kants als eine konsequente Absicht, die sich in Kants gesamten Werken durchzieht. Besonders betont er die Wichtigkeit der „moralischen Aufklärung“, in der Kant die moralische Vollendung der Menschen erstreben wollte. Die größte Hinterlassenschaft von Herrn Utsunomiya liegt sicherlich in der Intention, den Wunsch Kants auch in der Gegenwart lebendig halten zu wollen.

《Special Contribution》

Shape, Image, Idea

Yasufumi TOMIMATSU

In this paper, I will present a notion of “image” as the key concept to reconsider various types of dichotomies, such as shape and idea, thing and representation, body and mind, subject and object, sense and knowledge, individual and universal, presence and absence, same and other. In the new light of “image”, we are able to realize that these dichotomies are neither antithetical nor simply unifiable. In section 1 and 2, I will return to the Cartesian “idea” to retrace the origin of the notion of image which Bergson described as “une existence située à mi-chemin entre la 《chose》 et la 《représentation》” in his *Matière et mémoire*. Then, in section 3, I also take up “image médiatrice” which Bergson discussed in his ‘L’intuition philosophique’ and confirm how this notion serves to open up new possibilities to understand the concept of “Being” afresh.